



Der 29-jährige Sambo arbeitet als Guide in der 4 River Floating Lodge in Kambodscha.



Seit 25 Jahren setzt sich Beat Richner für die Ärmsten ein.



Kantha Bopha 2013: Jährlich werden 100 000 Kinder stationär behandelt.



Guide Sambos einfache Hütte: Hier lebt er mit Ehefrau und Tochter Rany.

# SCHWEIZER SAMARITER

*Dank dem Schweizer Arzt Beat Richner lebt Sambos einjährige Tochter Rany noch.*

Text: Sonja Hüsler

Ich liebe Beat Richner, er ist mein Held. Ich feiere jedes Jahr am 13. März seinen Geburtstag. Gäbe es sein Spital nicht, wäre meine einjährige Tochter Rany tot.» Es sprudelt nur so aus Sambo heraus, seit er erfahren hat, dass sein Gast aus der Schweiz stammt.

Der 29-Jährige arbeitet als Guide in der 4 River Floating Lodge im Tatai-Fluss im Westen Kambodschas.

Sein erstes Kind, ein Sohn, starb kurz nach der Geburt, weil sich Sambo die Behandlung in einem der öffentlichen Spitäler leisten konnte. Noch immer verdienen etwa 20 Prozent der 15 Millionen Kambodschaner weniger als einen Dollar pro Tag: «Du gehst da hin und musst für alles bezahlen. Für das Bett, das Essen, die Behandlung.» Auch drei seiner fünf Ge-

schwister starben. Sie erkrankten an Dengue-Fieber, der Dorfarzt konnte ihnen nicht helfen.

Kurz nach der Geburt seiner Tochter Rany hat Sambos Mutter von Beat Richners Spitälern in Phnom Penh erfahren. Sambo zögerte erst, den vierstündigen Weg in die Hauptstadt mit Baby und Ehefrau auf sich zu nehmen: «Ich wusste nicht, wie ich dahin komme,

doch die kleine Rany bekam kaum noch Luft.» In einem der ärmsten Länder der Welt mangelt es nicht nur an Selbstbewusstsein, sondern auch an guten Verkehrsverbindungen. «Als wir im Spital ankamen, wurde uns eine Nummer in die Hand gedrückt. Hunderte waren schon vor uns da. Jeden Tag stehen sicher etwa 1000 Eltern mit Kindern an. Jeder kommt an die Reihe, spätestens am nächsten Tag.»

Sambo schildert noch immer ungläubig, wie seine zierliche Rany von Kopf bis Fuss kostenlos untersucht und bei der Kleinen Asthma festgestellt wurde. Nach zehn Tagen Behandlung durften die drei wieder nach Hause reisen. «Unsere Regierung sollte sich schämen. Ich verstehe nicht, wieso der Swiss Doctor so viel Gutes für uns tut, aber unsere eigenen Leute uns vor die Hunde gehen lassen.» Sambos Stimme zittert vor Wut und wohl auch ein wenig aus Angst. «Was passiert, wenn Mister Beat stirbt? Jetzt, wo er so krank ist.»

Diese Frage stellen sich viele Kambodschaner, seit kürzlich bekannt worden ist, dass der Kinder-

arzt schwer erkrankt in die Schweiz zurückkehren musste. Seine fünf Spitäler mit den rund 2500 kambodschanischen Angestellten funktionieren zwar längst ohne ihn, aber ein grosser Teil der 40 Millionen Franken, die es für den Betrieb braucht, holte Richner in der Vergangenheit persönlich herein.

**«Ich danke jedem Schweizer. Ihr seid Heilige. Danke, danke!»**

Sambo, Guide (29)

Sechs Millionen steuerten jedes Jahr Kambodscha und das eidgenössische Aussendement bei, 34 Millionen zahlten Spender. Viele aus der Schweiz. «Ich danke jedem Schweizer. Ihr seid alle Heilige. Danke, danke!»

Sambo wischt sich eine Träne aus dem Gesicht. Er schämt sich nicht dafür. Er ist froh, seinen Dank endlich adressieren zu können. **G**

## Sichern Sie sein Lebenswerk!

Vor 25 Jahren eröffnete **Dr. Beat Richner** in Kambodscha sein erstes **Kinderspital**. Heute sind es fünf: drei in Phnom Penh, zwei in Siem Reap. Bis Februar 2017 trat Richner jeden Samstagabend um 19.15 Uhr in seinem Spital Jayavarman VII in Siem Reap nahe den Tempeln von Angkor Wat auf, spielte auf seinem Cello Stücke von Bach und erzählte von den hilfsbedürftigen Kindern. Vor kurzem ist Beat Richner schwer erkrankt und begab sich unterdessen in der Schweiz in medizinische Obhut.

**Helfen Sie mit**, das Lebenswerk von Beat Richner, die Kinderspitäler Kantha Bopha, weiterzuführen und **spenden Sie**: Die Postcheckkonto-Nummer lautet 80-60699-1.

**Knie-Gala** Am Dienstag, 9. Mai 2017, findet in Zürich im Circus Knie eine Gala-Vorstellung zugunsten Richners Spitäler statt. Tickets gibt es hier: kniegala@ringier.ch

Bilder: Monika Flückiger/SI(2), Sonja Hüsler (2)